

## Rechnungswesen

<b>1.</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>3</b>
1.1	Finanzbuchhaltung (FIBU) .....	3
1.2	Kostenrechnung (KORE) .....	3
<b>2.</b>	<b>Bilanz und Erfolgsrechnung</b> .....	<b>5</b>
2.1	Liquidität .....	6
2.2	Finanzierung .....	6
2.3	Bewertungsgrundsätze .....	7
2.4	Anlagebuchhaltung .....	7
<b>3.</b>	<b>Preiskalkulation</b> .....	<b>8</b>
3.1	Kostenartenrechnung .....	9
3.2	Kostenstellenrechnung .....	10
3.3	Kostenträgerrechnung .....	12
<b>4.</b>	<b>Kennzahlen</b> .....	<b>14</b>
4.1	Liquidität und Anlagefinanzierung .....	14
4.2	Kapitalaufbau .....	16
4.3	Rentabilität .....	16
<b>5.</b>	<b>Repetition</b> .....	<b>17</b>

# Rechnungswesen

# 10



In jedem Unternehmen nimmt das Rechnungswesen eine zentrale Stellung ein. Das Rechnungswesen zeigt in wertmässiger Hinsicht die Ereignisse innerhalb eines Unternehmens und widerspiegelt die finanziellen Auswirkungen vergangener oder geplanter unternehmerischer Tätigkeiten. Zudem liefert das Rechnungswesen wichtige Informationen über die Erreichung der Erfolgs- und Finanzziele des Unternehmens und dient als Entscheidungsgrundlage für weitere Vorhaben.

# Rechnungswesen

## 1. Einführung

Das Rechnungswesen gliedert sich in Finanzbuchhaltung (FIBU) und Betriebsbuchhaltung (BEBU) bzw. Kostenrechnung (KORE):

### 1.1 Finanzbuchhaltung (FIBU)

Die Finanzbuchhaltung gibt Informationen über die Entwicklung von Gewinn und Verlust eines Unternehmens. Sowohl der Staat als Steuerbezüger wie auch die weitere Öffentlichkeit als Lieferant, Geldgeber, Arbeitnehmer sind regelmäßig an zuverlässigen Informationen über die finanzielle Entwicklung der Unternehmen interessiert. Mit der Finanzbuchhaltung erhält ein Unternehmen die Übersicht über Vermögen und Finanzierung (Bilanz), Erträge und Aufwendungen (Erfolgsrechnung).

### 1.2 Kostenrechnung (KORE)

Ausgangslage für die Kostenrechnung ist die Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung, welche die Aufwandarten und die Ertragsarten einander gegenüberstellt. Der Saldo dieser Erfolgsrechnung zeigt den Gewinn oder den Verlust des Unternehmens als Ganzes und gibt keine Informationen, wo (Kostenstelle) und wofür (Produkt) die Kosten entstanden sind. Mit der Kostenrechnung wird die Wirtschaftlichkeit detaillierter und nach klar abgegrenzten Geschäftsbereichen ausgewiesen.

In der Kostenrechnung werden die für die Produktherstellung entstandenen Kosten nach Kostenarten (z.B. Materialkosten, Personalkosten, Abschreibungen), nach Kostenstellen (d.h. nach verschiedenen Abteilungen wie Einkauf, Marketing, Lager, Produktion) und nach Kostenträgern (z.B. nach den hergestellten Produkten) erfasst.

Die Kostenrechnung ist eine rein betriebsinterne Rechnung. Sie stellt Unterlagen für die Kalkulation sowie die Kosten- und Erfolgskontrolle bereit.



**Entwicklung von Gewinn und Verlust**

**Wirtschaftlichkeit der Geschäftsbereiche**

**Gliederung der Kosten**

### Aufgaben des Rechnungswesens

Aufgaben der Finanzbuchhaltung	Aufgaben der Kostenrechnung
<b>Bilanz</b> Gegenüberstellung von Vermögen und Finanzierung zu einem bestimmten Zeitpunkt	<b>Kostenartenrechnung</b> Laufende Erfassung aller im Unternehmen entstandenen Kosten
<b>Erfolgsrechnung</b> Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen in einer bestimmten Zeitperiode	<b>Kostenstellenrechnung</b> Laufende Erfassung der Kosten einer Kostenstelle
<b>Laufende Geschäftsbuchhaltung</b> Führen der wertmässigen Ereignisse während eines Jahres Beispiel: Führen einer Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung	<b>Kostenträgerrechnung</b> Laufende Erfassung der Kosten von Kostenträgern (Produkten)
<b>Ziele</b> Entscheidungsgrundlage z.B. für Investitionen Ermittlung von Gewinn und Verlust Informationsgrundlage für Steuerbehörde, Geldgeber, Lieferanten, Kunden usw.	<b>Ziele</b> Kalkulationsgrundlage z.B. für Offerten, Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Produkten, Maschinen und Abteilungen

# Rechnungswesen

## Abläufe im Rechnungswesen

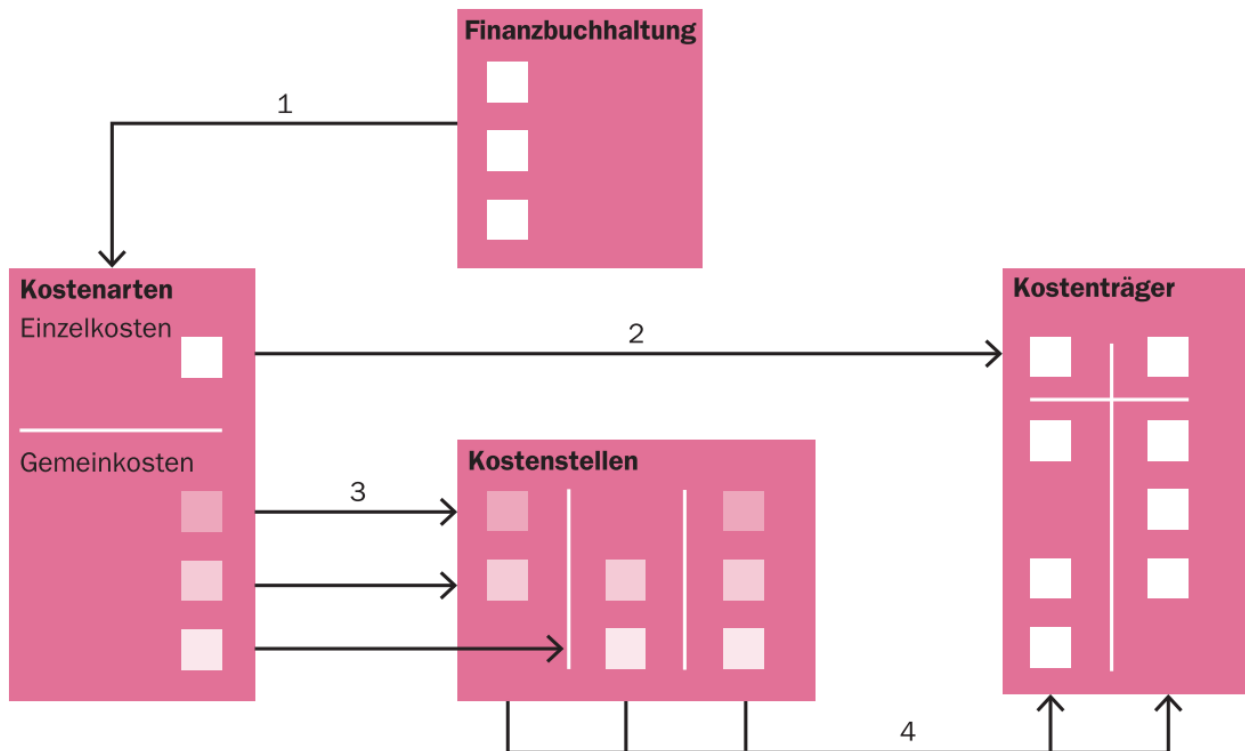


Abb. 1: Abläufe im Rechnungswesen (Quadrate bedeuten Kostenanteile)

1. Der Betriebsaufwand wird in Einzel- und Gemeinkosten aufgeteilt (sachliche und zeitliche Abgrenzung).
2. Die Einzelkosten werden den Kostenträgern direkt verrechnet.
3. Die Gemeinkosten werden auf die Kostenstellen verteilt.
4. Die Gemeinkosten für Material und Fertigung werden den Kostenträgern (Produkten) verrechnet.

# Rechnungswesen

## 2. Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Mindestgliederung der Bilanz sowie der Erfolgsrechnung einer Aktiengesellschaft ist im Obligationenrecht festgelegt. Die für einen Industriebetrieb typischen Konten sind hervorgehoben.

### Bilanz der Sapro AG per 31.12.2012 (in Mio. CHF)

Aktiven		Passiven	
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>Fremdkapital</b>	
Kasse	1,0	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	25,0
Post	3,0	Hypotheken	15,0
Bank	10,4		
Wertschriften	5,0		
Forderung aus Lieferung und Leistung	25,6		
Rohmaterialbestand	3,5		
Hilfsmaterialbestand	1,0		
Materialbestand	4,0		
Fertigfabrikate	1,2		
Halbfabrikate	11,3		
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>66,0</b>	<b>Total Fremdkapital</b>	<b>40,0</b>
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Eigenkapital</b>	
Immobilien	66,5	Aktienkapital	80,0
Maschinen	7,5	Reserven	20,0
Fahrzeuge	9,0	Nettogewinn	9,0
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>83,0</b>	<b>Total Eigenkapital</b>	<b>109,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>149,0</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>149,0</b>

Beispiel einer Bilanz  
(Hersteller von Werkzeugmaschinen)

### Erfolgsrechnung der Sapro AG per 31.12.2012 (in Mio. CHF)

Aufwand		Ertrag	
Rohmaterial	42,0	Produkteverkauf	125,3
Hilfsmaterial	19,0	Bestandesänderung	1,2
Betriebsmittel	1,5	Aktivierete Eigenleistungen	4,0
Handelsware	4,5		
Mietaufwand	15,0	Finanzerträge	4,5
Zinsaufwand	4,0		
Abschreibungen	3,0		
Personalaufwand	36,5		
Sonstiger betrieblicher Aufwand	0,7		
Ausserordentliche Aufwendungen	1,3	Ausserordentliche Erträge	1,5
<b>Total Aufwand</b>	<b>127,5</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>136,5</b>
<b>Nettogewinn</b>	<b>9,0</b>		

Beispiel einer  
Erfolgsrechnung

# Rechnungswesen

## 2.1 Liquidität

Liquidität ist für ein Unternehmen wie die Luft zum Leben. Fehlt es an Liquidität, können weder Löhne noch Rechnungen bezahlt werden. Unternehmen, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können, verlieren das Vertrauen der Mitarbeitenden, der Aktionäre und der Geschäftspartner.

**Genügend Liquidität ist wichtig für das Unternehmen.**

Umgekehrt darf ein Unternehmen nicht übermässig hohe liquide Finanzmittel halten, da dies die Rentabilität schmälert, denn flüssige Mittel, die nicht benötigt werden, können zinsbringend angelegt werden. Um diesen Zielkonflikt in den Griff zu bekommen, ist es wichtig, dass das Unternehmen die Liquidität genau überwacht. Dazu dient ein Liquiditätsplan.

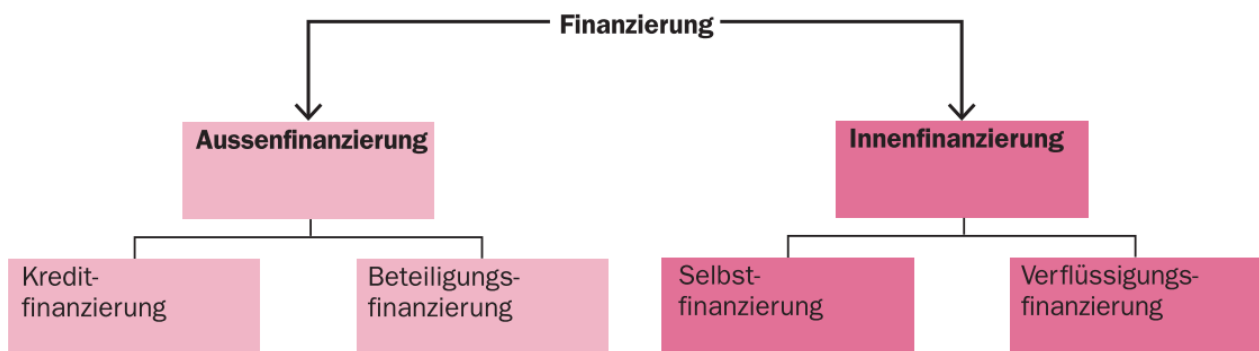
### Liquiditätsplan

Der Liquiditätsplan stellt alle Erträge und Ausgaben für einen Zeitraum einander gegenüber und erlaubt eine genaue Überwachung der Liquidität. Er zeigt den Finanzbedarf, wenn es eng wird, oder die freien Mittel, die man zinsbringend anlegen kann. Wie man einen Liquiditätsplan erstellt, erfahren Sie im Online-Lernmodul «Finanz- und Rechnungswesen».



## 2.2 Finanzierung

Wie das Kapitel 2 «Produkte und Dienstleistungen» zeigt, sind Produkte heutzutage kurzlebiger denn je. Ein Unternehmen, welches nicht in neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen investiert, wird im Markt längerfristig nicht überleben können. Neue Investitionen kosten meistens viel Geld. Welche Möglichkeit hat ein Unternehmen, um Geld zu erhalten?



Bei der **Aussenfinanzierung** erhält ein Unternehmen das Kapital über den Geld- oder Kapitalmarkt:

Bei der **Innenfinanzierung** unterscheidet man zwischen Selbstfinanzierung und Verflüssigungsfinanzierung:

### Kreditfinanzierung

Die Investoren überlassen das Kapital für eine bestimmte Dauer (Lieferanten-, Bankkredite, Darlehen, Hypotheken, Obligationsanleihen). Die Kreditfinanzierung ist somit befristet.

### Selbstfinanzierung

Die erzielten Gewinne dienen zur Finanzierung des Unternehmens, indem ein Teil der Gewinne im Folgejahr wieder investiert bzw. nicht ausgeschüttet wird.

### Beteiligungsfinanzierung

Die Geldgeber stellen das Kapital als Beteiligungskapital zur Verfügung (z.B. in Form von Aktienkapital). Die Beteiligungsfinanzierung ist somit unbefristet.

### Verflüssigungsfinanzierung

Darunter versteht man den Verkauf von nicht mehr benötigten Teilen des Umlauf- und Anlagevermögens. Die erzielten Erträge werden für die Finanzierung des Unternehmens verwendet. Erträge entstehen nur, wenn der Verkaufswert höher ist als der Restbuchwert.

# Rechnungswesen

## 2.3 Bewertungsgrundsätze

Die Positionen Kasse, Post und Bank verändern sich nur durch Zu- und Abgänge. Die Werte der Transaktionen sind auf Bank- und Postauszügen oder Kassabelegen ersichtlich. Alle anderen Bilanzpositionen verändern sich auch ohne Zugänge und Abgänge. Beispiele: Eine Werkzeugmaschine veraltet (Abschreibungen) oder ein Kunde wird plötzlich zahlungsunfähig (Debitorenverluste).

Das schweizerische Obligationenrecht legt zu verschiedenen Bilanzpositionen Bewertungsgrundsätze fest.

## 2.4 Anlagebuchhaltung

Für die Ermittlung und Kontrolle der Abschreibungen ist eine Anlagebuchhaltung notwendig. Pro Anlage wird ein Stammsatz mit folgendem Inhalt erstellt:

- Art der Anlage: Code für Produktionsmaschinen, Roboter, Mobilien, Einrichtungen usw.
- Anlagenummer: Schlüsselbegriff und Identifikation der Anlage
- Bezeichnung: Name der Maschine oder Anlage
- Anschaffungswert: gemäss Rechnung oder Projektabrechnung
- Inbetriebnahme: Monat, Jahr
- Nutzungsdauer: Laufdauer in Jahren
- Amortisationseinheiten: z.B. 100'000 km, 10 Betriebsjahre, 20%
- Kostenstellennummer: Standort der Maschine oder Anlage und Ziel der Abschreibungsbuchungen

Pro Anlage werden die Abschreibungen berechnet und nach Kostenstellen sortiert (siehe «Betriebsbuchhaltung»). Das Total der Abschreibungen pro Kostenstelle wird von der Anlagebuchhaltung direkt auf die Kostenstellenrechnung übertragen. Ausgewiesen werden die Abschreibungen bei der Kostenstelle unter der Kostenart «kalkulatorische bzw. finanzielle Abschreibungen».



**In der Anlagenbuchhaltung werden die Abschreibungen berechnet.**

# Rechnungswesen

## 3. Preiskalkulation

### 1.1.4.3.1 Preiskalkulation (K3)

Ich erstelle für ein konkretes Produkt oder eine konkrete Dienstleistung meines Betriebs oder meiner Branche eine Preiskalkulation.

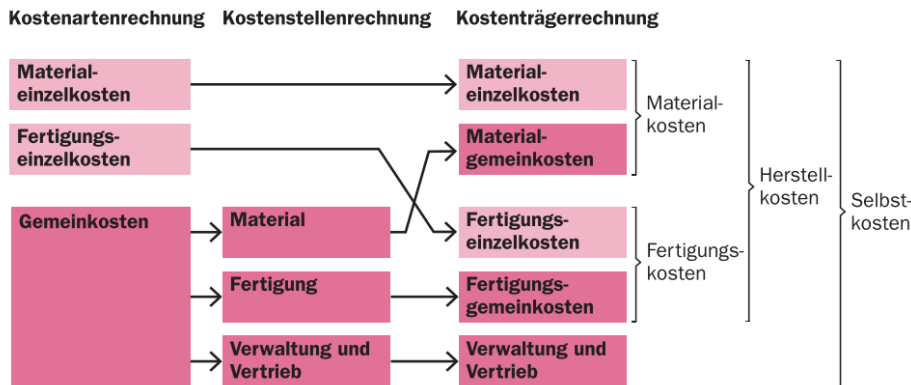


Abb. 2: Ablauf der Kostenrechnung

Die Kostenrechnung soll im Folgenden anhand eines Beispiels dargestellt werden. Die Maschinenfabrik Sapro AG stellt drei verschiedene Werkzeugmaschinen her.

1. Speedmaster
2. Speedline
3. Sortex

Im Unternehmen gibt es vier verschiedene Abteilungen mit den folgenden Aufgaben:

- **Abteilung Materialwirtschaft:**  
Sie ist für den Einkauf, die Lagerung und die Bereitstellung des Materials für die Produktion zuständig.
- **Abteilung Fertigung:**  
Sie stellt die Einzelteile für die Werkzeugmaschinen her.
- **Abteilung Montage:**  
Sie ist für den Zusammenbau der Einzelteile zuständig.
- **Abteilung Verwaltung und Vertrieb:**  
Sie ist für das Personalwesen, die Buchhaltung, den Verkauf und die Lieferung der Werkzeugmaschinen und für die damit verbundenen administrativen Tätigkeiten zuständig.



# Rechnungswesen

## 3.1 Kostenartenrechnung

Zuerst werden die einzelnen Aufwände aus der Finanzbuchhaltung so abgegrenzt, dass sie als Ergebnis den tatsächlichen betrieblichen Kosten entsprechen.

- In unserem Beispiel kommen zu den Fremdkapitalzinsen nach der Finanzbuchhaltung noch rechnerische (kalkulatorische) Zinsen von 2 Mio. CHF auf dem investierten Eigenkapital dazu.
- Gleichzeitig sind in der Finanzbuchhaltung 1,5 Mio. CHF mehr als betrieblich notwendig abgeschrieben worden.

Sachlich abgegrenzt werden auch Veränderungen in den Lagerbeständen von Halb- und Fertigfabrikaten.

Vorräte werden nach dem «Lower of Cost or Market»-Prinzip (Niederstwertprinzip) bewertet. Es besagt, dass die Bewertung der Vorräte entweder zu historischen Kosten (Cost) oder zu Marktwerten (Market) zu erfolgen hat, je nachdem welcher Wert niedriger ist.

**Welche Kosten entstehen?**

**«Lower of Cost or Market»  
(Niederstwertprinzip)**

### Kostenarten der Sapro AG (in Mio. CHF)

	Kostenartenrechnung		
	Aufwand nach Finanzbuchhaltung	Abgrenzung	Kosten nach Finanzbuchhaltung
<b>Einzelkosten</b>			
Rohmaterial	42,0		42,0
Hilfsmaterial	19,0		19,0
Betriebsmittel	1,5		1,5
Handelsware	4,5		4,5
<b>Gemeinkosten</b>			
Löhne	36,5		36,5
Mietzinse	15,0		15,0
Kapitalzinsen	4,0	+ 2,0	6,0
Abschreibungen	3,0	- 1,5	1,5
Übrige Kosten	2,0		2,0
<b>Total</b>	<b>127,5</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>128,0</b>

Abb. 3: Kostenartenrechnung mit der Aufteilung in Einzel- und Gemeinkosten

# Rechnungswesen

## Einzelkosten

Materialkosten sind oft Einzelkosten. Sie können dem Produkt direkt verrechnet werden (direkte Kosten), weil Rechnungen eingehen. Basis für die Ermittlung der Einzelkosten ist die Stückliste, die den Materialeinsatz zeigt. Im Fallbeispiel werden die Einzelkosten wie folgt auf die drei Produkte Speedmaster, Speedline und Sortex verteilt.

	Kosten nach Betriebsbuchhaltung	Speedmaster	Speedline	Sortex
<b>Einzelmaterialkosten:</b>				
Rohmaterial	42,0	20,0	11,0	11,0
Hilfsmaterial	19,0	7,0	5,0	7,0
Betriebsmittel	1,5	0,6	0,4	0,5
Handelsware <sup>1</sup>	4,5			4,5

<sup>1</sup> Handelsware ist ein Bestandteil des Produkts Sortex.

## Gemeinkosten

Kosten, die nicht direkt einem bestimmten Produkt zugeordnet werden können (z.B. Kosten für Verwaltung und Vertrieb), sind Gemeinkosten. Sie entstehen durch die Leistungserstellung (wenn jeweils Arbeitsstunden durch Mitarbeitende geleistet werden) als Ganzes und können dem Produkt nur indirekt zugerechnet werden. Jede Gemeinkostenart muss verursachergerecht einer Kostenstelle belastet werden. Für die Kalkulation werden Kostensätze (absolute Bezugsgrößen wie z.B. Maschinenstunden, Stücke, Kilos) und Zuschlagssätze (relative Bezugsgrößen wie z.B. Prozentsätze im Verhältnis zu Herstellkosten, Umsatz, Lohnsumme) abgeleitet.



## 3.2 Kostenstellenrechnung

Nachdem die Einzel- und die Gemeinkosten aufgelistet worden sind, geht es darum, die Gemeinkosten gemäss ihrer Entstehung und anhand verschiedener Vorgaben den einzelnen Abteilungen zu belasten.

Im Fallbeispiel werden die Kosten folgendermassen auf die einzelnen Kostenstellen verteilt:

1. Die Gehälter verteilen sich im Verhältnis 12,5% : 12,5% : 25% : 50% auf die Kostenstellen.
2. Die Mietzinse werden nach der von den einzelnen Abteilungen beanspruchten Fläche verteilt:
  - Gesamtfläche aller Abteilungen 2000 m<sup>2</sup>
  - Materialwirtschaft 300 m<sup>2</sup>: 2,3 Mio.
  - Fertigung 500 m<sup>2</sup>: 3,7 Mio.
  - Montage 800 m<sup>2</sup>: 6,0 Mio.
  - Verwaltung & Vertrieb 400 m<sup>2</sup>: 3,0 Mio.

**Wo entstehen die Kosten?**

# Rechnungswesen

3. Die kalkulatorischen Zinsen werden aufgrund des investierten Vermögens berechnet:

- Materialwirtschaft: 0,3 Mio.
- Fertigung: 3,6 Mio.
- Montage: 2,1 Mio.
- Verwaltung & Vertrieb: 0,4 Mio.

4. Aus der Anlagebuchhaltung wurden folgende kalkulatorische Abschreibungen je Kostenstelle herausgeschrieben:

- Materialwirtschaft: 0,0 Mio.
- Fertigung: 0,7 Mio.
- Montage: 0,5 Mio.
- Verwaltung & Vertrieb: 0,2 Mio.

5. Die übrigen Kosten werden den einzelnen Kostenstellen folgendermassen verrechnet:

- Materialwirtschaft: 0,1 Mio.
- Fertigung: 0,8 Mio.
- Montage: 0,2 Mio.
- Verwaltung & Vertrieb: 0,9 Mio.

## Kostenstellen der Sapro AG (in Mio. CHF)

	Kostenstellenrechnung			
	Abteilung Material- wirtschaft	Abteilung Fertigung	Abteilung Montage	Abteilung Verwaltung & Vertrieb
<b>Einzelkosten:</b>				
Rohmaterial				
Hilfsmaterial				
Betriebsmittel				
<b>Gemeinkosten:</b>				
Löhne	4,6	4,6	9,1	18,2
Mietzinse	2,3	3,7	6,0	3,0
Kapitalzinsen	0,3	3,6	2,1	0,4
Abschreibungen	0,0	0,7	0,5	0,2
Übrige Kosten	0,1	0,8	0,2	0,9
<b>Total Gemeinkosten</b>	<b>7,3</b>	<b>13,4</b>	<b>17,9</b>	<b>22,7</b>

## Was ist der Zweck einer Kostenstellenrechnung?

Durch die Kostenstellenrechnung wird die Kostenentwicklung in den einzelnen Abteilungen kontrolliert. Notfalls können Massnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit getroffen und die verantwortlichen Kostenstellenleiter zur Rechenschaft gezogen werden. Aufgrund der Kostenstellenrechnung können die Gemeinkosten in der Kalkulation von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden.

# Rechnungswesen

## 3.3 Kostenträgerrechnung

Als Nächstes werden die einzelnen Gemeinkosten auf die jeweiligen Kostenträger, in unserem Beispiel auf die drei Produkte (Speedmaster, Speedline, Sortex), aufgeteilt.

Umlage der Gemeinkosten der Abteilung Materialwirtschaft: Diese werden beispielsweise im Verhältnis zum Einzelmaterialverbrauch umgelegt. Im Fallbeispiel beträgt der jeweilige Anteil 25%, 25% und 50%.

Umlage der Gemeinkosten der Abteilung Fertigung: Diese werden beispielsweise gemäss ihrer zeitlichen Belastung mit einem jeweiligen Anteil 50%, 30% und 20% umgelegt.

Umlage der Gemeinkosten der Abteilung Montage: Diese werden hier gemäss ihrer zeitlichen Belastung mit einem jeweiligen Anteil von 20%, 20% und 60% umgelegt.

Umlage der Gemeinkosten der Abteilung Verwaltung & Vertrieb: Diese werden normalerweise im Verhältnis zu den Herstellkosten der verkauften Produkte verteilt. Im Fallbeispiel sieht es folgendermassen aus:

### Herstellkosten

- = Einzelmaterialkosten
- + Umlage Material-Gemeinkosten
- + Umlage Fertigungs-Gemeinkosten
- + Umlage Montage-Gemeinkosten

**Wofür fallen die Kosten an?**

### Kostenträger der Sapro AG (in Mio. CHF)

	Kostenträgerrechnung		
	Speedmaster	Speedline	Sortex
Umlage Materialwirtschafts-Gemeinkosten	1,8	1,8	3,7
Umlage Fertigungs-Gemeinkosten	6,7	4,0	2,7
Umlage Montage-Gemeinkosten	3,6	3,6	10,7
Umlage Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten	8,4	5,5	8,8

# Rechnungswesen

## Herstellkosten

Die Herstellkosten sind für ein Unternehmen die wichtigste Information bezüglich der produzierten Waren und Dienstleistungen. Sie werden zur Bewertung der Lagerbestände (Finanzbuchhaltung) und für die Optimierung des Produktions- und Absatzprogramms benötigt.

In Theorie und Praxis hat sich ein allgemeines Kalkulationsschema herausgebildet, das im Grundaufbau wie folgt aussieht:

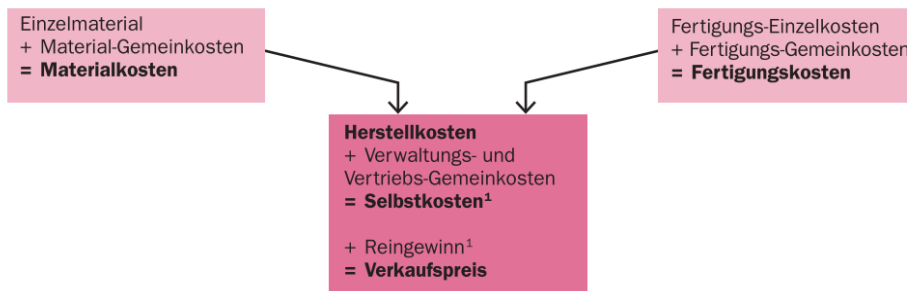


Abb. 4: Kalkulation des Verkaufspreises

<sup>1</sup> Stimmt, sofern Lieferung, Inbetriebnahme, Schulung und andere After-Sales-Services separat verrechnet werden.

## Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Im Betriebsabrechnungsbogen werden Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung zusammengefasst.

# Rechnungswesen

## 4. Kennzahlen

Mithilfe von Kennzahlen können die Wirtschaftlichkeit und die Liquidität eines Unternehmens beurteilt werden. Kennzahlen dienen zur Festlegung der Ziele, der Steuerung sowie zur Überwachung. Kennzahlen sind aussagekräftiger, wenn sie mit den Vorjahresdaten, mit der Konkurrenz oder mit dem Branchendurchschnitt verglichen werden. Hier finden Sie einige wichtige Kennzahlen und deren Bedeutung für die Liquidität, den Kapitalaufbau, die Anlagefinanzierung und die Rentabilität.



### 4.1 Liquidität und Anlagefinanzierung

Unternehmen müssen ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen können. Den Schuldenpositionen müssen genügend Vermögenspositionen gegenüberstehen, die rechtzeitig in liquide Mittel umgewandelt werden können. In der Schweiz haben viele Firmen mit einer Eigenkapitalbasis von 15 – 20% einen tiefen Eigenfinanzierungsgrad.

**Die goldene Finanzierungsregel besagt, dass Anlagevermögen mit langfristigem Kapital finanziert werden soll.**

Bezeichnung	Formel	Erläuterung
Liquiditätsgrad 1	$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	Der Liquiditätsgrad 1 sollte 15 – 30% betragen.
Liquiditätsgrad 2	$\frac{(\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	Der Liquiditätsgrad 2 sollte idealerweise über 100% sein.
Liquiditätsgrad 3	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	Der Liquiditätsgrad 3 sollte zwischen 150 und 200% liegen.
Anlagedeckungsgrad 1	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Da die finanziellen Mittel im Anlagevermögen längere Zeit gebunden sind, müssen die Anlagen langfristig finanziert sein. Am sichersten ist die Finanzierung mit Eigenkapital (Mittelwert 90 – 120%).
Anlagedeckungsgrad 2	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Nach der goldenen Bilanzregel sollte das langfristig gebundene Vermögen mit dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital finanziert werden. Der Richtwert bei Produktionsunternehmen liegt bei 120 bis 160%.

# Rechnungswesen

## 1.1.8.3.1 Kenntnisse über die Branche (K2)

Ich beschreibe die zentralen Merkmale und Besonderheiten der Branche, in welcher mein Betrieb tätig ist.

Diese gliedere ich folgendermassen:

- Betriebsgrössen und Strukturen
- Aussagekräftige betriebliche und finanzielle Kennzahlen
- Beschaffungs- und Absatzmärkte
- Beschäftigtenstruktur
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Sozialpartnerschaft
- Branchenorganisationen, -verbände
- Volkswirtschaftliche/regionale/gesellschaftliche Bedeutung
- Entwicklungen/Trends.

## Grafische Darstellung des Liquiditätsgrads 3:

Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b> flüssige Mittel + Forderungen + Wertschriften + Vorräte	<b>Fremdkapital</b> kurzfristiges Fremdkapital langfristiges Fremdkapital
<b>Anlagevermögen</b> Maschinen Anlagen Immobilien	<b>Eigenkapital</b> Aktienkapital Reserve

Das Umlaufvermögen wird mit dem kurzfristigen Fremdkapital verglichen.

## Grafische Darstellung des Deckungsgrads

Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b> flüssige Mittel + Forderungen + Wertschriften + Vorräte	<b>Fremdkapital</b> kurzfristiges Fremdkapital langfristiges Fremdkapital
<b>Anlagevermögen</b> Maschinen Anlagen Immobilien	<b>Eigenkapital</b> Aktienkapital Reserve

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital werden mit dem Anlagevermögen verglichen.

# Rechnungswesen

## 4.2 Kapitalaufbau

Industriebetriebe sind meistens sehr kapitalintensive Unternehmen. Viel Geld ist zum Beispiel in teuren Werkzeugmaschinen und Anlagen gebunden. Der technologische Fortschritt schreitet rasch voran, sodass laufend Investitionen in neue Anlagen notwendig sind. In den folgenden Formeln bedeutet das Gesamtkapital die Summe von Eigen- und Fremdkapital.

Bezeichnung	Formel	Erläuterung
Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	In den letzten Jahrzehnten ist die Verschuldung ständig gestiegen. Sehr wichtige Kennzahl bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit. Idealerweise ca. 70%.
Eigenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Gesunde Unternehmen benötigen mindestens 30% Eigenkapital. Produktionsunternehmen benötigen eher etwas mehr.

## 4.3 Rentabilität

Die Rentabilität zeigt, wie erfolgreich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens ist.

Bezeichnung	Formel	Erläuterung
Eigenkapitalrendite (ROE = Return on Equity)	$\frac{\text{Reingewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Die Eigenkapitalrendite sollte besser sein, als eine Anlage auf dem Kapitalmarkt (zwischen 10 und 15%).



# Rechnungswesen

## 5. Repetition

Erstellen Sie zu diesem Kapitel eine Zusammenfassung. Gestalten Sie die Zusammenfassung als Text, Kernaussagen, Lerngrafik, Mindmap usw.

Berechnen Sie für die Firma Sapro AG die folgenden Kennzahlen und beurteilen Sie die Resultate:

- Liquiditätsgrad 1
- Liquiditätsgrad 2
- Liquiditätsgrad 3
- Anlagedeckungsgrad 1
- Anlagedeckungsgrad 2
- Verschuldungsgrad
- Eigenfinanzierungsgrad
- Eigenkapitalrendite

Beantworten Sie die folgenden Repetitionsfragen:

1. Welches sind die wichtigsten Positionen einer Bilanz?
2. Wie ist eine Bilanz gegliedert?
3. Gehört das Umlaufvermögen zu den Aktiven oder Passiven?
4. Womit sollte das Anlagevermögen finanziert sein?
5. Welche Informationen können Sie aus einer Bilanz herauslesen oder ableiten?
6. Wie ist eine Erfolgsrechnung gegliedert?
7. Welche Informationen können Sie aus einer Erfolgsrechnung herauslesen oder ableiten?
8. Weshalb ist die Liquidität für ein Unternehmen wichtig?
9. Beschreiben Sie den Aufbau der Anlagenbuchhaltung.
10. Erläutern Sie für ein bestimmtes Produkt oder eine Dienstleistung aus Ihrer Firma, wie sich die Kosten zusammensetzen.